

## **Interview mit Frau Hildegard Wiesinger**

Seit 1981 ist Hildegard in unserer Einrichtung tätig. Sie blickt auf 40 Jahre Berufsleben als Pädagogin zurück.

### **Wie hat sich die Ausbildung zur Kindergartenpädagogin seit deiner Zeit verändert?**

Zur Zeit meiner Ausbildung hat der praktische Teil mehr Raum eingenommen als heutzutage. Wir verbrachten bereits im ersten Jahr immer wieder einige Zeit im Übungskindergarten, um zu hospitieren und erste Erfahrungen im Umgang mit den Kindern zu sammeln. Obwohl der Weg zum Beruf nun ein Jahr länger dauert und mit Matura abschließt, hatte meiner Meinung nach die Ausbildung damals mehr Praxisbezug.

Sehr großer Wert wurde damals auch auf Materialvorbereitungen gelegt, die wir oftmals sehr arbeitsaufwendig und zeitintensiv gestalteten.

### **Hat sich die Ausstattung mit Spielmaterial in der Kindergartengruppe im Laufe der Zeit verändert? Gibt es die Spiele von früher, wie z.B. „Schneider, Schneider, leih mir die Schere“ noch?**

Die einfache Grundausstattung war in der Gruppe vorhanden. Selten gab es Neuanschaffungen und das Angebot zum Kaufen war damals noch nicht so umfassend wie heutzutage.

Zum Basteln und Gestalten verwendeten wir oft wertloses Material wie Klopapierrollen, Korkstoppeln,... und gesammeltes Naturmaterial wie Nusschalen, Zapfen,... usw.

Das Budget im Kindergarten war sehr begrenzt, deshalb setzten wir unsere Kreativität ein und gestalteten uns selber Arbeitsmaterialien.

Unser wunderbarer Garten, der nach und nach immer mehr erweitert wurde und der nahegelegene Spielplatz verdrängte die traditionellen Spiele von früher wie z. B. Mutter darf ich reisen,... Zieh dich durch, durch die goldene Brücke,... und viele andere, immer mehr.

### **Haben sich die Kinder in ihrem Verhalten, in ihrer Selbständigkeit und in ihrem Ausdruck verändert?**

Fast alle Kinder in der Gruppe waren damals Schulanfänger und zeigten daher bereits eine gewisse Selbständigkeit. Vereinzelt besuchten Kinder den Kindergarten zwei oder drei Jahre, welche zu dieser Zeit auch bereits ohne Windeln sein mussten.

Verhaltenskreative Kinder gab es immer und wird es immer geben.

### **Haben sich die Erziehungsmethoden in all den Jahren verändert?**

Zu jener Zeit wurde von den Kindern noch viel mehr Gehorsam verlangt, jedoch auch der antiautoritäre Erziehungsstil setzte sich immer mehr durch. Man kam zur Erkenntnis, dass beide Wege für die Entwicklung der Kinder nicht förderlich sind.

Heute orientiert man sich an den Bedürfnissen der Kinder unter gleichzeitiger Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse der anderen Kinder bzw. Mitmenschen.

Gemeinsam überlegen wir: Was brauche ich, dass es mir gut geht und wie können wir gut zusammenleben.

Wir versuchen jedem einzelnen Kind, seinen Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten gerecht zu werden.

?

**Welche Anekdoten fallen dir ein?**

Ein Junge spielte liebend gerne in der Puppenstube und verkleidete sich mit den Mädchenkleidern. Eines Tages „stillte“ er eine Puppe und ich bemerkte „Bist du eine liebe Mama“ darauf kam seine Antwort: „Nein, ich bin ein Papa“.

Beim Betrachten eines Nikolausbuches bemerkte ein Kind: „Bestimmt ist der schon 1000 Jahre alt und Opa“.

**Was ist das Besondere am Beruf einer Kindergartenpädagogin?**

Durch meine Liebe zu Kindern wusste ich bereits in der Hauptschule, dass ich einmal Kindergartenpädagogin werden möchte. Ich habe es bis heute nie bereut, diesen Beruf gewählt zu haben. Das spannendste ist die Abwechslung im Alltag, kein Tag gleicht dem anderen. Jedes Jahr kommen unterschiedliche Kinder.

Es ist schön, die Entwicklung der einzelnen Kinder vom Eintritt bis zum Verlassen zu sehen, sie dabei begleiten und unterstützen zu dürfen.

**Wie glaubst du, schaut der Kindergarten im Jahr 2040 aus?**

Im Kindergarten der Zukunft wird sich vieles in virtuellen Welten abspielen. Der Einfluss der Digitalisierung wird zunehmen. Ich wünsche mir für diese Zeit, dass es weiterhin Pädagoginnen und Pädagogen aus Fleisch und Blut gibt, und keine Androiden wie Pepper, diese Aufgaben übernehmen.

Es wäre natürlich auch schön und bereichernd für die Kinder, wenn sich in Zukunft mehr Männer für diesen erfüllenden und schönen Beruf entscheiden würden.